

»Was damals Recht war...«



Stadt Leipzig



Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht

13. April bis 25. Mai 2012

Neues Rathaus, Untere Wandelhalle
Martin-Luther-Ring 4 – 6, 04109 Leipzig

RAHMEN PROGRAMM

Öffnungszeiten:
Mo bis Do 8 bis 18 Uhr | Fr 8 bis 15 Uhr

Buchung von Gruppenführungen:
gedenkstaette@zwangsarbeit-in-leipzig.de
Rahmenprogramm unter: www.leipzig.de
www.zwangsarbeit-in-leipzig.de



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

Do, 12. April 18 Uhr

Eröffnung der Ausstellung Grußworte durch Susanne Kucharski-Huniat (Kulturamt Stadt Leipzig, Leiterin) und Franz Hammer (Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig, Vors.) Reden von Dr. Ulrich Baumann (Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Kurator der Ausstellung) und Ludwig Baumann (Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz, Vors.) **Anschließende Führung durch Dr. Magnus Koch (Kurator der Ausstellung) | Neues Rathaus**

Fr, 13. April 19 Uhr

Zeitzeugengespräch mit Ludwig Baumann (Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz, Vors.) | Als Deserteur wurde Ludwig Baumann auch nach Kriegsende noch geächtet. Seinem großen Engagement ist es zu verdanken, dass die meisten Unrechtsurteile gegen Verurteilte der Wehrmachtjustiz im Jahr 2009 aufgehoben wurden. | Im Gespräch wird Ludwig Baumann über seine Geschichte berichten. | **Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 9 – 11, 04107 Leipzig**

So, 15. April 14 Uhr

Öffentliche Führung durch die Ausstellung Neues Rathaus

Mi, 18. April 19 Uhr

Vortrag Dr. Rolf Surmann (Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz, wiss. Beirat) »Die Rehabilitation und Entschädigung der NS-Militärjustiz-Opfer. Erfolge und Aporien« | Circa 30.000 Todesurteile hat die NS-Militärjustiz gefällt, ungefähr 20.000 davon sind vollstreckt worden. Erst im Jahr 1995 nannte sie das Bundesverfassungsgericht deshalb »Blutjustiz«. Dennoch kam es zu jahrzehntelangen Kontroversen über die Rehabilitation und Entschädigung der Opfer, die bis heute nicht abgeschlossen sind. Was sind die Motive für die lang andauernde Verweigerung der Rehabilitation? Was hat sich verändert und welche Aporien bestehen fort? | **Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Vortragsraum, Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig**

Do, 19. April 19 Uhr

Filmvorführung »Der unbekannte Soldat« Michael Verhoeven, BRD 2006 | Ausgelöst durch die Diskussionen um die Wehrmachtsausstellung begibt sich der Regisseur Michael Verhoeven in seinem Dokumentarfilm auf die Spuren der Wehrmacht und deren aktive Beteiligung an den nationalsozialistischen Verbrechen. | **Cinémathèque Leipzig in der naTo, Karl-Liebknecht-Straße 46, 04275 Leipzig | www.cinematheque-leipzig.de**

Di, 24. April 19 Uhr

Vortrag Dr. Claudia Bade (Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden) »Eine reine Truppenangelegenheit? Wehrmacht Richter im Kriegseinsatz« | Der Vortrag erläutert die Entwicklung, Funktion und Wirkungsweise der Wehrmachtjustiz. Am Beispiel eines Wehrmachtgerichtes im besetzten Frankreich werden Struktur und Arbeitsweise des Richterkorps vorgestellt sowie die Urteilspraxis gegenüber Wehrmachtangehörigen und der französischen Zivilbevölkerung analysiert. | **Bibliothek Südvorstadt »Walter Hofmann«, Steinstraße 42, 04275 Leipzig**

Do, 26. April 19 Uhr

Filmvorführung »Catch 22 – Der böse Trick« Mike Nichols, USA 1970 | Die Mittelmeerinsel Pianosa im Zweiten Weltkrieg: Der Bombenschütze Joe Yossarian will sich für verrückt erklären lassen, um den Kampfeinsätzen zu entgehen, was aufgrund des absurden Paragraphen »Catch 22« jedoch nicht möglich ist. | **Cinémathèque Leipzig in der naTo, Karl-Liebknecht-Straße 46, 04275 Leipzig | www.cinematheque-leipzig.de**

Fr, 27. April 8.30 Uhr

Gedenkstättenfahrt zum Dokumentations- und Informationszentrum Torgau | Abfahrt: Neues Rathaus | Anmeldung: bis zum 20. April | E-Mail: gedenkstaette@zwangsarbeit-in-leipzig.de | Kosten: Jugendliche 5,00 Euro, Erwachsene 7,50 Euro

So, 29. April 14 Uhr

Öffentliche Führung durch die Ausstellung Neues Rathaus

<p>RAHMEN PROGRAMM</p>	<p>PROGRAMM</p>						
<p>Do, 3. Mai 19 Uhr</p>	<p>Filmvorführung »Kriegsgericht« Kurt Meisel, BRD 1959 Das deutsche Kriegsschiff »Pommern« wird 1942 von den Engländern versenkt. Die einzigen drei Überlebenden werden in Deutschland zunächst aufgrund ihrer Tapferkeit ausgezeichnet, kurze Zeit später jedoch wegen versuchter Fahnenflucht und Feigheit von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Cinémathèque Leipzig in der naTo, Karl-Liebknecht-Straße 46, 04275 Leipzig</p>						
<p>Sa, 5. Mai 15 Uhr</p>	<p>Vortrag Dr. Ela Hornung (Institut für Zeitgeschichte, Wien) »Vom Denunzieren, Tratschen und Gerüchteverbreiten. Fälle aus der Militärjustiz« Kritische, humoristische oder einfach realistische Äußerungen zu negativen Erfahrungen in der Wehrmacht, an der Front oder zur Kriegslage wurden unter dem Titel »Wehrkraftzersetzung« von der Militärjustiz auf das Schärfste geahndet. Viele Soldaten wurden an der »Heimatfront« deswegen denunziert. Ein Vortrag mit zahlreichen Fallgeschichten. Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 9–11, 04107 Leipzig</p>						
<p>Di, 8. Mai 19 Uhr</p>	<p>Vortrag Lars Skowronski (Historiker, Landsberg) »Kriegsgerichte der Wehrmacht in Leipzig - Spurensuche und Problemaufriss« Der Vortrag beleuchtet die Präsenz von Kriegsgerichten der Wehrmacht in Leipzig während der NS-Herrschaft. Er rückt die Chronologie der Ereignisse sowie wichtige Handlungsorte in den Mittelpunkt. Am Beispiel der Todesstrafe wird zudem auf die Rechtsprechung und die Vollzugspraxis in der Stadt eingegangen. UT Connewitz, Wolfgang-Heinze-Straße 12a, 04277 Leipzig</p>						
<p>Do, 10. Mai 19 Uhr</p>	<p>Vortrag Dr. Albrecht Kirschner (Geschichtswerkstatt Marburg) »Asoziale Volksschädlinge und »Alte Kämpfer. Zu den Handlungsmöglichkeiten der Wehrmachtrichter im Zweiten Weltkrieg« Dass die NS-Kriegsgerichte außerordentlich hart urteilten ist hinlänglich bekannt. Weniger bekannt ist allerdings, dass dies trotz aller Vorgaben des Regimes nicht so sein musste. Bundesverwaltungsgericht, Simsonplatz 1, 04107 Leipzig</p>						
<p>Fr, 11. Mai 8.30 Uhr</p>	<p>Gedenkstättenfahrt zum Dokumentations- und Informationszentrum Torgau Abfahrt: Neues Rathaus Anmeldung: bis zum 4. Mai E-Mail: gedenkstaette@zwangsarbeit-in-leipzig.de Kosten: Jugendliche 5,00 Euro Erwachsene 7,50 Euro</p>						
<p>Mi, 16. Mai 16 Uhr</p>	<p>Öffentliche Kuratorenführung durch die Ausstellung Dr. Magnus Koch (Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas) Neues Rathaus</p>						
<p>Mi, 16. Mai 19 Uhr</p>	<p>Vortrag Dr. Magnus Koch (Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas) »Der höhere Sinn des Davonlaufens. Der Leipziger Deserteur Horst Schluckner und die Verfolgung durch die NS-Militärjustiz« Horst Schluckner desertierte 1942 aus der Wehrmacht. Ihm war vorgeworfen worden, einem sowjetischen Kriegsgefangenen ein Stück Brot zugesteckt zu haben. Anhand seines Beispiels werden im Vortrag die Motive von Richtern und Verurteilten sowie die Dimensionen der Verbrechen der Wehrmachtjustiz im Zweiten Weltkrieg beleuchtet. Universitätsbibliothek Leipzig, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig</p>						
<p>So, 20. Mai 14 Uhr</p>	<p>Öffentliche Führung durch die Ausstellung Neues Rathaus</p>						
<p>Mi, 23. Mai 19 Uhr</p>	<p>Vortrag Michael Viebig (Gedenkstätte ROTER OCHSE, Halle, Saale) »Das Zuchthaus Halle als Vollstreckungsort für Todesurteile von Wehrmachtgerichten« In den letzten drei Kriegsjahren ließen Gerichte der deutschen Wehrmacht insgesamt 275 Todesurteile im Zuchthaus Halle vollstrecken. Zahlreiche Wehrdienstverweigerer, kriegsmüde Soldaten und ausländische Widerstandskämpfer waren Opfer dieser Justiz. Auch die Zweigstelle eines Divisionsgerichtes in Leipzig und das Gericht der Wehrmachtkommandantur nutzten das Zuchthaus Halle als Exekutionsort. Eine lokal-historische Perspektive auf die NS-Wehrmachtjustiz. Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, KUBUS, Permoserstraße 15, 04318 Leipzig</p>						
<p>Fr, 25. Mai 19 Uhr</p>	<p>Filmvorführung »Rosen für den Staatsanwalt« Wolfgang Staudte, BRD 1959 Einführung: Dr. Tobias Ebbrecht (Bauhaus Universität Weimar) Zufällig trifft der reisende Kleinhändler Rudi auf den Oberstaatsanwalt Dr. Schramm, in dem er jenen Richter wiedererkennt, der ihn kurz vor Kriegsende wegen Stehlens von Schokolade zum Tode verurteilt hatte. Conne Island, Koberger Straße 3, 04277 Leipzig</p>						
							
		<p>Initiative »Geschichte Vermitteln«</p>	<p>Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig</p>		<p>Cinémathèque Leipzig</p>		